

NIEDERSCHRIFT

Über die **öffentliche Sitzung** des Ortschaftsrates Spessart

Datum: 21.06.2016
Ort: Bürgersaal des Rathauses Spessart
Beginn: 18.30 Uhr
Ende: 20.15 Uhr

Anwesend: Ortsvorsteherin Elke Werner –Sitzungsleiterin-
Werner Bleier
Renate Falk
Dr. Andreas Groß
Michael Kirf
Andreas Kraft
Oliver Kraft
Sarah Lena Kraft
Christian Schottmüller

Schriftführer: Beate Mackert

Entschuldigt: Rolf Deckenbach

Gäste: ./.

Zuhörer: 29

Verteiler: Hauptamt

Tagesordnung:

1. Bürgerfragen und Anregungen
2. Bauantrag: Errichtung von mobilen Wohneinheiten als Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber mit Verwaltung, Im Stecken 6
3. Verlegung Grünsammelplatz Spessart
-Vorstellung Standortanalysen-
4. Informationen über erteilte Baugenehmigungen
5. Geschwindigkeitsmessungen am Eberbrunnen
-Information und Diskussion Handlungsbedarf-
6. Bekanntmachungen
7. Verschiedenes
8. Bürgerfragen

**Öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Spessart am 21.06.2016
R.Pr.Nr. 24/2016**

**TOP 1
Bürgerfragen und Anregungen**

Es lagen keine Bürgerfragen und Anregungen vor.

Öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Spessart am 21.06.2016 R.Pr.Nr. 25/2016

TOP 2

**Bauantrag: Errichtung von mobilen Wohneinheiten als
Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber mit Verwaltung,
Im Stecken 6**

**Beschluss: einstimmig 9 : 0 : 0
Dem Bauantrag zur Errichtung von mobilen Wohneinheiten als
Gemeinschaftsunterkunft für maximal 50 Asylbewerber inklusive
Verwaltungseinheit wird unter Einhaltung folgender Punkte zugestimmt:**

- 1. Vor Baubeginn muss die Verlagerung des Grünabfallplatzes an einen neuen Standort in Spessart erfolgen.**
- 2. Die Finanzierung der Verlegung trägt das Landratsamt.**
- 3. Die ungehinderte Zufahrt zu den Vereinsgaragen muss gewährleistet sein. Hierzu wird angeregt, ggfs. die Position der Gebäude zu verändern, d.h. die Wohncontainer an der Südwestseite zu platzieren und die Verwaltungseinheit an der Nordostseite anzuschließen.**

OV Werner führt an, dass in einer öffentlichen Sitzung im Kindergartensaal am 29.09.2015 die Bevölkerung über die geplante Gemeinschaftsunterkunft in Spessart auf dem Festplatz unterrichtet wurde. Zwischenzeitlich sei der Bauantrag zur Errichtung von mobilen Wohneinheiten für Asylbewerber in der Ortsverwaltung eingetroffen und könne somit heute öffentlich besprochen werden.

Für Ettligen sei ein Soll an Gemeinschaftsunterkünften von 674 Plätzen notwendig. Einige davon seien bereits in der Englerstraße (60), in der Pforzheimerstraße (60), im Lindenweg (80), in der Adolf-Kolping-Straße (12) – hier erfolgt keine Verlängerung des Mietvertrages von Seiten des Eigentümers - und in der Bunsenstraße (83) in Betrieb genommen worden. In Umsetzung sei die Middelkerkerstraße mit 100 Personen. Geplant seien im Vogelsang (80), in der Pforzheimerstraße/Erweiterungsbau (54), in Bruchhausen, Teichweg (60-100), in Spessart, Im Stecken (50) und in Ettligenweier, Im Stöck (100) Gemeinschaftsunterkünfte.

Spessart soll als nächstes umgesetzt werden. Nach Aussage von OB Arnold kommen in den Monaten April bis August keine neuen Flüchtlinge nach Ettligen.

Auf einer Informationsveranstaltung am Montag, 20.06.2016 informierte die Verwaltung, dass man aber den Familiennachzug beachten müsse. Bei einem anerkannten Flüchtling müsse man mit einem Faktor 4 rechnen, d.h. die Ehefrau und drei Kinder dürfen lediglich mit einem Visum nach Deutschland einreisen. Die Unterkunft und der Unterhalt der Familie sei Angelegenheit der Kommune.

Bei der Anschlussunterkunft liege der Bedarf bis 2017 bei 358 Plätzen. In Spessart steht ein Umbau des ehemaligen Gasthofes „Adler“ zur Diskussion. Hier könnten nach Umbau und der Brandschutzsicherung 40 Personen untergebracht werden.

Anhand der gezeigten Pläne sei ersichtlich, dass entlang des Zufahrtweges die Wohncontainer und entlang der Straße „Im Stecken“, die Verwaltungscontainer aufgestellt werden sollen. Der dadurch entstehende Innenhof werde mit einem Spielplatz im Grünbereich abschließen. Geplant seien 24 Container als Zimmer, die eine Größe von 16-18 m² aufweisen.

Fortsetzung TOP 2

Außerdem gebe es noch Container mit Wasch- und Toilettenanlagen sowie Küchencontainer. Weiterhin sollen ein Gemeinschaftsraum, ein Technikraum und verschiedene Verwaltungsräume entstehen.

In vielen Diskussionen habe man erreicht, dass die Flüchtlinge auf alle Stadtteile verteilt werden sollen. In Spessart stehe für sie an erster Stelle die Verlagerung des Häckselplatzes und an zweiter, dass die ungehinderte Zufahrt zu den Vereinsgaragen gewährleistet sein müsse. Ihrer Meinung nach könne man die Zufahrt erleichtern, indem man die Container „spiegelbildlich“ drehen würde. Allerdings konnte sie mit den zuständigen Planern noch keinen Kontakt aufnehmen, da diese sich in Urlaub befinden.

OR Kirf ist froh, dass die Anzahl der Flüchtlinge nicht erhöht wurde und bereits frühzeitig im OR über die Gemeinschaftsunterkunft diskutiert wurde. Auch für ihn sei wichtig, dass die Zufahrt zur Vereinsgarage frei sein müsse. Allerdings finde er die Anzahl der Container für die Verwaltung mit 3,5 Personen zu groß. Eventuell sei der Standort der einzelnen Container so geplant, da der Boden das Gewicht der Container nur in dieser Aufstellung trage. Er könne sich eine „spiegelbildliche“ Drehung der Container vorstellen. Auch ihm sei die Verlegung des Häckselplatzes sehr wichtig.

OR Schottmüller ist der gleichen Meinung wie Kollege Kirf. Problematisch werde es mit der Anschlussunterbringung im „Adler“. Die Innenhöhe und der Brandschutz werden sicher große Probleme bereiten, man solle sich auf diese Möglichkeit nicht verlassen.

OV Werner sieht dies ebenso kritisch. Sollte die Realisierung im „Adler“ jedoch erfolgen, würden in Spessart 90 Flüchtlinge leben. Deshalb möchte sie die Anzahl von 50 Asylanten bei der Gemeinschaftsunterbringung begrenzt sehen.

OR A. Kraft bedankt sich für die gleichmäßige Verteilung der Flüchtlinge in den Stadtteilen. Auch für ihn habe die Verlegung des Häckselplatzes oberste Priorität, ebenso die Zufahrt zur Vereinsgarage. Er finde den vorgestellten Innenhof bei den Containern so in Ordnung.

Öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Spessart am 21.06.2016 R.Pr.Nr. 26/2016

TOP 3

Verlegung Grünsammelplatz Spessart -Vorstellung Standortanalysen-

Beschluss 1: mehrheitlich 5 : 4 : 0
Oberste Priorität soll weiterhin der Platz auf den Dorfwiesen „gegenüber Zufahrt Friedhof“ als Alternativstandort für den Häckselplatz behalten.

Beschluss 2: einstimmig 9 : 0 : 0
Der Waldstandort „in der Kehre K 3544“ genießt zweite Priorität. Hier soll auf Container verzichtet werden.

Beschluss 3: mehrheitlich 8 : 0 : 1
Der Standort „zum Funkturm an der L 613“ wird an letzter Stelle verfolgt.

Beschluss 4: einstimmig 9 : 0 : 0
Der Standort „zum Sportplatz Allmendstraße“ wird abgelehnt.

Beschluss 5:
Die Kosten der Verlegung des Häckselplatzes sollen vom Landratsamt getragen werden.

OV Werner erläutert, dass bei der letzten OR-Sitzung bereits verschiedene Alternativstandorte diskutiert wurden. Man habe eine Priorität beschlossen. Diese möglichen Standorte habe sie nun mit der zuständigen Ingenieurin Frau Sommer bei einem Ortstermin besichtigt. Zwischenzeitlich liege eine grobe Kosteneinschätzung vor, die sie dem Gremium vorstellen möchte.

1. Der Standort direkt auf der ehemaligen Kläranlage sei aus technischen Gründen nicht möglich. Allerdings besitzt die Stadt direkt oberhalb dieses Bereiches Grundstücke, sodass hier die Möglichkeit zur Anlage eines Grünabfallsammelplatzes gegeben sei. Bei diesem Standort „gegenüber Zufahrt Friedhof“ müsste eine Zufahrt hergestellt werden und eine Befestigung der Aufstandsflächen der Mulden erfolgen. Die Gesamtkosten wurden hier mit ca. 60.000 € geschätzt. Wie allen anderen geprüften Flächen, außer beim Sportplatz, liegt dieser Bereich im Naturschutzgebiet und somit wäre hier eine Ausnahmegenehmigung vom LRA erforderlich.
2. Standort „unterhalb Grillplatz Rüppichhütte“. Die Zufahrt ist vorhanden, allerdings müsste gegenüber des potentiellen Häckselplatzes eine Rangierfläche für die Muldentransporter gerodet, eingeebnet und befestigt werden. Ebenfalls fallen Kosten für die Befestigung der Aufstandsflächen der Mulden und die Umzäunung an. Die Gesamtkosten wurden hier auf ca. 45.00 € geschätzt.

Fortsetzung TOP 3

3. Standort „In der Kehre Heuweg“ – Dieser Standort ist nicht geeignet, da die Fläche für Zu- und Abfahrt, bzw. wartende Fahrzeuge zu gering und die Ein- und Ausfahrt gefährlich sei.
4. Standort „In der Kehre K 3544“ Hier belaufen sich die geschätzten Kosten für die Zufahrt sowie für die Befestigung der Aufstandsfläche der Mulden und des notwendigen Zaunes auf ca. 55.000€. Auch hier ist eine Genehmigung vom LRA erforderlich, ggf. werde auch eine Abbiegespur gefordert.
5. Standort „zum Funkturm an der L 613“. Die Zufahrt muss von der Landesstraße erfolgen. Hierfür ist eine Genehmigung vom LRA erforderlich, ggf. werde auch eine Abbiegespur gefordert. Die geschätzten Kosten belaufen sich für Befestigung der Aufstandsflächen der Mulden und die Umzäunung sowie der Genehmigungskosten auf ca. 55.000 €.
6. Standort „zum Sportplatz Allmendstraße“. Diese Fläche liegt nicht im Naturschutzgebiet. Die Zufahrt ist vorhanden. Die Kosten für die Befestigung einer Aufstandsfläche für die Mulden sowie Kosten für einen Bauzaun werden auf ca. 6.000 € geschätzt.

Nach Aussage von Frau Sommer handelt es sich jeweils um eine grobe Kostenschätzung.

Sie selbst lehne den Standort am Sportplatz kategorisch ab. Es handele sich hierbei um ein Naherholungsgebiet mit dem Walderlebnispfad und einem tollen Sportgelände. Der Boule- und Hartplatz seien dort sehr stark frequentiert.

Letztendlich vertrete sie die Auffassung, dass die Kosten der Verlegung des Häckselplatzes nicht von der Stadt zu tragen seien. Nach dem Verursacherprinzip – der Häckselplatz müsse ja verlegt werden, weil das LRA diesen Platz für eine Gemeinschaftsunterkunft nutzen wird – sei auch das LRA für die Kosten der Verlegung zuständig.

OR A. Kraft ist auch für eine Ablehnung des Standortes beim Sportplatz. Den Standort „Rüppich“ findet er nicht geeignet. Dort sei geplant die Mulden nebeneinander aufzustellen, dadurch wird das Beladen derselben schwierig. Er befürwortet den Standort „Im Kehr“, da dort deutlich weniger Fahrzeuge als an der Neuen Steige beim Funkturm fahren. Wenn es der Standort „Im Kehr“ werden sollte, dann möchte man auf eine Muldenstellung verzichten. Beim Standort „Friedhof“ sei eine Muldenaufstellung notwendig, da der Platz nahe der Wohnbebauung liege.

OR O. Kraft ist in Sachen Standort beim Sportplatz derselben Meinung. Er erinnere an die Eigentumsfrage beim Sportplatz. Der dortige Parkplatz wurde aufgrund des Stellplatznachweises für die Gemeinschaftshalle angelegt und gehört teilweise dem TSV Spessart. Bei schönem Wetter treffe man viele Besucher des Walderlebnispfades und auch Wanderer, die dort ihr Auto abstellen. Bei den anderen vorgestellten Plätzen finde er die Größe der Mulden sehr gering. Ob hier die Kapazität ausreiche, sei seiner Meinung nach fraglich. Wenn eine Muldenaufstellung notwendig sei, dann käme dies für ihn nur beim Friedhof und beim Funkturm in Frage. Die bessere Lösung sei seiner Meinung nach „Im Kehr“ da man dort auf Muldenaufstellung verzichten könne.

OR S. Kraft stimmt ihren Vorrednern zu. Auch sie sei gegen den Standort „Sportplatz“. Sie selbst würde den Platz am Friedhof begrüßen, da dort die Mulden die größte Kapazität aufweisen. Eine weitere Möglichkeit sei für sie der Platz „Im Kehr“.

Fortsetzung TOP 3

OR Kirf wundert sich, dass in den Kosten immer ein Maschendraht oder Bauzaun eingeplant sei. Man könne den vorhandenen Bauzaun doch übernehmen? Seine Bedenken bei dem Platz „Friedhof“, betreffen die fehlende Wendemöglichkeit der Traktoren mit Anhänger.

OR Bleier favorisiert den Standort „Funkturn“, da man dann an der Landstraße eine Tempobegrenzung einrichten lassen könne.

OR Schottmüller findet den Standort „Funkturn“ äußerst ungünstig, bedingt durch langsam fahrende Traktoren steige hierbei die Unfallgefahr. Auch den Standort „Friedhof“ findet er aus optischen Gründen nicht gut, dieser kann auch nur von einer Seite angefahren werden. Der Standort „Im Kehr“ ist seiner Meinung nach am geeignetsten. Hier könne man auf Muldenstellung verzichten. Auch er lehnt den Standort „Sportplatz“ ab.

OR Dr. Groß favorisiert den Standort „Funkturn“. Damit könne man diese gefährliche Stelle eventuell durch eine Abbiegespur entschärfen. Hecken und Bäume müssten dann zurückgeschnitten werden.

OV Werner entgegnet, dass die Diskussion zeige, dass jeder seine Favoriten habe. Sie schließe daraus, dass der Beschluss der letzten OR-Sitzung übernommen werden kann und sieht keine Veranlassung diesen zu ändern, außer der Anmerkung, dass beim Standort „Im Kehr“ auf Muldenstellung verzichtet werden solle.

OR A. Kraft bittet um getrennte Abstimmung der unterschiedlichen Standorte.

Öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Spessart am 21.06.2016 R.Pr.Nr. 27/2016

TOP 4

Informationen über erteilte Baugenehmigungen

OV Werner informiert das Gremium über erteilte Baugenehmigungen

Schottmüllerstr. 9

Die Genehmigung zum Neubau eines Dreifamilienhauses wurde erteilt. Die Anzahl der Stellplätze wurde mit 3 Wohneinheiten à 1 Stellplatz festgelegt. Die festgelegten Fahrradabstellflächen verteilen sich wie folgt auf die Nutzungsarten: drei Wohneinheiten à 2 Stellplätze ergeben zusammen 6 Stellplätze. Dieser müsse jeweils eine Mindestgröße von 2 m² aufweisen. Fahrradaufhängesysteme seien nicht zulässig.

Kirchstraße 8

Die Genehmigung zum Neubau eines Einfamilienhauses mit Garage wurde erteilt. Ein Stellplatz ist erforderlich sowie 2 Fahrradstellplätze.

Tannenfeldring 25

Die Genehmigung zur Errichtung einer Terrassenüberdachung wurde erteilt. Die Befreiung erfolgt für die Überschreitung der festgesetzten Baugrenze mit der Terrassenüberdachung in südöstlicher Richtung.

Öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Spessart am 21.06.2016 R.Pr.Nr. 28/2016

TOP 5

Geschwindigkeitsmessungen am Eberbrunnen -Information und Diskussion Handlungsbedarf-

Beschluss: **einstimmig 9 : 0 : 0**
Die Initiative der Ortsverwaltung zur Verbesserung der Sicherheit der Querung Hauptstraße beim Eberbrunnen wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

OV Werner erläutert, dass besorgte Eltern auf sie zugekommen seien. Ihre Kinder müssten die Hauptstraße als Kindergarten- und Schulweg überqueren. Die Eltern wünschen sich an dieser Gefahrenstelle einen Zebrastreifen oder ein Ampel. Sie habe sich deswegen mit dem Ordnungsamt ausgetauscht und in Erfahrung gebracht, dass es seit 2011 eine Richtlinie gebe, die besagt, dass in Ortschaften, in denen Tempo-30-Zone bestehe, keine Zebrastreifen oder Ampeln angebracht werden dürfen. Ausnahmen seien lediglich bei Unfallschwerpunkten zulässig. Aufgrund der Beschwerde der Eltern habe sie die Geschwindigkeitsanzeigentafel in der Hauptstraße anbringen lassen. Anhand der Auswertung der Daten wurde festgestellt, dass im Zeitraum vom 4. bis 30. Mai 12,5 % Geschwindigkeitsübertretungen vorlagen, wobei die Maximalgeschwindigkeit bei 59 km/h lag. Außerdem hat man ermittelt, dass die meisten Geschwindigkeitsüberschreitungen in den späten Abendstunden und nachts erfolgten. Beispielsweise am 7.5.16 fuhren zwischen 7-9 Uhr nur 8 Fahrzeuge, am 5.5.16 wurden zwischen 12.00 und 14.00 Uhr 45 Fahrzeuge gezählt. Ihr Ziel sei, an dieser Stelle mehr Sicherheit bei der Überquerung der Straße zu erreichen. Da es aber rechtlich keinen großen Spielraum gebe, wurde folgendes veranlasst. Die verblasste Markierung „Achtung Schulkinder“ wird aufgefrischt. Eine Auffrischung der bereits vorhandenen Fußspuren erfolgt nicht, da sich die Kinder dadurch in falscher Sicherheit wiegen - dies haben Untersuchungen gezeigt - und auf diesen Spuren die Straße überqueren ohne auf den Verkehr zu achten. Beim Polizeipräsidium konnte sie erreichen, dass sowohl für Kindergarten, als auch für die Schule eine Verkehrserziehung der Kinder mit Schwerpunkt Überquerung der Hauptstraße noch im Juli stattfinden soll.

OR Bleier fragt, ob dieser Bereich in eine verkehrsberuhigte Zone umgewandelt werden kann.

OR Dr. Groß fügt ergänzend hinzu, ob man dies durch Schwellen auf der Straße unterstützen könne. Weiterhin schlägt er eine Unterschriftenaktion vor.

OV Werner merkt dazu an, dass in der Schottmüllerstraße bereits früher einmal geplant war, solche Schwellen auf der Straße anzubringen. Die Anwohner hatten sich seinerzeit aber massiv gegen diese Maßnahme gewehrt aufgrund der zu erwartenden höheren Lärmbelästigung.

OR A.Kraft findet die Schwellenlösung nicht gut. Er findet es schade, dass immer erst eine Reaktion erfolge, wenn etwas passiert sei. Aufgrund der rechtlichen Situation sei allerdings jede Diskussion über Zebrastreifen oder Ampel überflüssig.

OR O. Kraft überlegt, wem ein Zebrastreifen schaden könne.

OV Werner bedankt sich für die Unterstützung im Gremium, eine Unterschriftenaktion vom Ortschaftsrat initiiert lehnt sie ab.

Öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Spessart am 21.06.2016 R.Pr.Nr. 29/2016

TOP 6

Bekanntmachungen

Öffentlicher Bücherschrank

Sie habe diesbezüglich mit Frau Röttger von der Pfarrbücherei gesprochen. Diese bestätige ihre Meinung und sehe darin eine Konkurrenz zur bestehenden Pfarrbücherei. Diese erfülle bestmöglich alle Bücherwünsche, man könne beispielsweise in der Bücherei an einer PIN-Wand Buchtitel hinterlassen. Die Bücher würden dann beschafft und kostenlos ausgeliehen.

Neubau Hauptstraße 44

Die Höhe des Gebäudes entspricht der Baugenehmigung

Neubau Tannenfeldring 30

Der vorgeschädigte Baum wurde nach Genehmigung gefällt. Es wurde eine Ersatzpflanzung nach dem Abschluss des Bauvorhabens angeordnet.

Wege am Kreuzelberg und Umfeld Toter-Mann-Stein

Die Wege werden je nach personellen Möglichkeiten schnellst möglichst vom Forst gerichtet.

Friedhof Feld H

Die Bauarbeiten für dieses neue Feld haben letzte Woche begonnen. In der Zwischenzeit hat sich auch ergeben, dass die Urnenstelen sehr gut belegt seien und deshalb zwei neue Stelen notwendig seien, d.h. eine Ergänzung der HH-Mittelanforderungen für 2017 sei erforderlich. Sie bittet das Gremium um Zustimmung und wird dann die Ergänzung der Prioritätenliste formlos nachreichen.

Beschluss:

einstimmig 9 : 0 : 0

Die Liste der HH-Mittelanforderungen 2017 für Spessart wird um die Beantragung von zwei Urnenstelen ergänzt.

Behandlung von Bauanträgen

Zwischenzeitlich wurde zu diesem Thema nochmals juristisch Stellung bezogen. Es wird ausgeführt, dass der Ortschaftsrat zu wichtigen Angelegenheiten, die die Ortschaft betreffen, zu hören sei. Welche Angelegenheiten als wichtig anzusehen sind, werde in § 11 Abs. 2 der Hauptsatzung der Stadt Ettlingen beispielhaft genannt. Dazu zähle aus dem Baurecht allein die Aufstellung von Bauleitplänen, nicht aber die Befassung mit Bauanträgen. Da in Kürze verschiedene Änderungen der Hauptsatzung der Stadt Ettlingen vorgenommen werden, sehe sie hier eine Möglichkeit die vom Ortschaftsrat weiterhin gewünschte Beratung von Bauanträgen aufzunehmen.

Öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Spessart am 21.06.2016 R.Pr.Nr. 30/2016

TOP 7 Verschiedenes

OR Falk möchte wissen, ob die Container mit dem Streugut das ganze Jahr stehen bleiben sollen.

OV Werner verneint dies, sie werde die Abholung beauftragen.

OR Dr. Groß fragt nach, ob der Fußweg „Im Wiesele“ erneuert werden könne? Dieser ist mit Splitt aufgefüllt und momentan sehr feucht. Hier wurde seit den 90er Jahren nichts mehr saniert.

OV Werner wird dies prüfen lassen. Sie erinnert daran, dass dieser Weg im Rahmen des Beleuchtungskonzeptes auch überprüft werden sollte. In diesem Zusammenhang könne eventuell eine Sanierung erfolgen.

Öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Spessart am 21.06.2016 R.Pr.Nr. 31/2016

TOP 8 Bürgerfragen

■■■■■ habe bei der OV die Pläne für die Errichtung der Gemeinschaftsunterkunft eingesehen und für gut befunden. Sollten die Container nun spiegelbildlich verstellt werden, ist sie nicht einverstanden und wird Einspruch dagegen erheben. Sie habe das Gefühl, es scheine wichtiger zu sein, dass die Zufahrt zur Vereinsgarage gewährleistet sei, als auf die Angrenzer einzugehen. Sie fürchte dabei auch um ihre Existenz. Die Anwohner haben die Befürchtung, dass Lärm und auch die Müllbelastung im „Kohlmichel“ zunehmen werden. Sie befürchtet, dass irgendwann auf die bestehenden Wohncontainer ein zweiter Stock aufgesetzt werde und bange um ihre Existenz bei ev. Brandfällen.

OV Werner entgegnet, dass die Zufahrt zu den Garagen für die Vereine „überlebensnotwendig“ ist, da diese dort alles für ihre Feste und andere Aktivitäten gelagert haben.

■■■■■ möchte wissen, warum so viele Verwaltungscontainer vorgesehen seien. Er sei der Meinung, dass ein zusätzlicher Spielplatz nicht unbedingt notwendig sei, da die Flüchtlingskinder auf dem Spielplatz der Hans-Thoma-Schule spielen können. Hier könne man Kosten einsparen. Weiterhin wolle er wissen, wie die Entsorgung des Zu- und Abwassers geregelt sei und ob der Platz noch für die Aufstellung der Wohncontainer bearbeitet werden müsse. Er merkt an, dass er die Aufstellung der neuen Jubiläumsbänke toll finde, aber es gebe die eine oder andere alte Bank, die dringend eine Auffrischung benötige.

OV Werner antwortet, dass es vom Land Vorgaben gebe, die die Anzahl und Quadratmeterzahl der Verwaltungscontainer vorgeben. Ein Spielplatz müsse zwingend angelegt werden und sei Bestandteil der Baugenehmigung. Selbstverständlich sei die Versorgung geregelt und falls erforderlich werde der Platz entsprechend bearbeitet.

■■■■■ möchte wissen, ob die Nachbargrundstücke mit Zäunen gesichert werden. Er fragt nach, ob die Verlagerung des Grünabfallplatzes dauerhaft sei. Weiterhin möchte er wissen, warum frisch gefällte Bäume, die die Wege versperren, nicht unverzüglich beiseite geräumt und abtransportiert werden müssen. Die Waldwege seien nur unzureichend gesichert gewesen. Er bittet darum, dies genauso an den zuständigen Revierleiter weiterzugeben.

OV Werner antwortet, dass man bewusst auf eine Umzäunung des Platzes verzichtet habe. Die Verlegung des Häckselplatzes solle dauerhaft erfolgen, da der Platz anderweitig besser genutzt werden könne. Das Forstamt erteilt die Genehmigungen zur Baumernte in einem bestimmten Zeitrahmen. Die Sicherungspflicht müsse allerdings erfüllt werden.

■■■■■ findet persönlich den Standort „Im Kehr“ gut, da keine Mulden aufgestellt werden müssen. Die anderen vorgeschlagenen Standorte findet er nicht optimal. Er möchte wissen, ob der Zeitpunkt für die Sanierung der Schwarzwaldstraße schon feststehe.

Fortsetzung TOP 8

■■■■■ stellt fest, dass der Standort „gegenüber Friedhof“ nicht gut gewählt sei, da die dortigen Wiesen im Sumpfgebiet liegen. Die Flächen zum Be- und Entladen seien seiner Meinung nach zu klein gehalten.

Zu den Flüchtlingszahlen bemerkt er, dass diese sicherlich nicht rückläufig seien. Man habe gehört, dass mit dem Faktor 4 beim Familienzuzug gerechnet werden müsse. So seien also im nächsten Jahr für ganz Deutschland ca. 500.000 Personen nachzugsberechtigt. Er sehe darin keine Rückläufigkeit, er rechne schon allein für Spessart mit einer größeren Anzahl an Flüchtlingen. Als Familienvater mache er sich darüber Sorgen.

OV Werner antwortet ■■■■■, dass das Recht zur Bauvergabe über die Sommerferien an OB Arnold erteilt wurde. Somit könne die Sanierung schon im Sommer beginnen. Sie stellt fest, dass niemand gesagt habe, dass die Flüchtlingszahlen rückläufig seien. Es werden nur die Monate April bis August keine neuen Flüchtlinge nach Ettlingen kommen. Sie appelliere auch an den OR, dass den Verpflichtungen nachgegangen werde, solange es keine anderslautenden Informationen gebe.

■■■■■ findet auch „Im Kehr“ als vorgeschlagenen Standort für den Häckselplatz am besten. Zur Flüchtlingssituation sei sie der Meinung, dass es hierbei um Menschen gehe, die nicht freiwillig geflohen seien und appelliert an die Menschlichkeit der Spessarter.

Auch die Einwände von ■■■■■ könne sie nicht verstehen, die Container werden, egal wie sie aufgestellt werden, immer einen Schallschutz darstellen. Man sei ursprünglich davon ausgegangen, dass sich der Innenhof der Container in Richtung Schule öffnen werde. Wichtig sei es natürlich, dass die Zufahrt zu den Vereinsgaragen gewährleistet sei.

Sie möchte dem Forstamt ein Lob aussprechen. Der Blick in das Albtal vom Walderlebnispfad sei wieder ungehindert frei. Holz und Sträucher wurden geschnitten und entfernt.

Die Verkehrserziehung der Kinder am Übergang Hauptstraße finde sie großartig. Vielleicht könne man kindgerechte Bilder bei der Absperrung des „Kindergartenweges“ anbringen, damit die Kinder hier schon für den vorhandenen Verkehr sensibilisiert werden können.

■■■■■ meint zur Containersituation, dass man doch einen Container zur besseren Zufahrt zur Vereinsgarage entfernen könne.

OV Werner verneint dies, die Anzahl der Container sei entsprechend der benötigten Quadratmeter pro Flüchtling erforderlich.

■■■■■ fragt nach, ob es eine neue Nachbarschaftsanhörung geben werde, wenn die geplante Aufstellung der Wohncontainer verändert werde. In diesem Fall werde er ■■■■■ unterstützen und Widerspruch einlegen.

Ettlingen, 30.06.2016

Elke Werner
Ortsvorsteherin

Beate Mackert
Protokollführerin

Der Ortschaftsrat:

Der Ortschaftsrat: